



Hochschule Offenburg

Neubau der Fakultät Medien und Informationswesen



Baden-Württemberg

VERMÖGEN UND BAU BADEN-WÜRTTEMBERG

AMT FREIBURG



AUFGABEN UND ZIELE

Die Medienentwicklung der vergangenen Jahre verlief nicht zuletzt durch den Siegeszug unterschiedlichster Vernetzungsformen im Umfeld des Internet sehr rasant. Scheinbar gesicherte Marktpositionen sind verschwunden und neue Chancen entstanden. Für ein Land wie Baden-Württemberg ist es entscheidend, hier mit einer gezielten Ausbildung im Schnittpunkt der digitalen Medien eine Vorreiterrolle zu übernehmen.

Hohe Bedeutung kommt der Anwendung interaktiver und collaborativer Medien in der Bildung, umschrieben mit den Schlagwörtern E-Learning und Blended-Learning, zu – in der Fakultät, in der Hochschule und in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und Unternehmen.





Mit dem international ausgerichteten Masterprogramm Communication and Media Engineering, das gemeinsam mit der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik getragen wird, zieht die Fakultät Studierende aus der ganzen Welt an. Auf diese Weise stärkt sie sowohl den Standort Baden-Württemberg in personeller Sicht als auch seine internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Die Fakultät Medien und Informationswesen pflegt vielfältige und gute Kontakte zur lokalen und regionalen Wirtschaft in Baden-Württemberg. Neben intensivem Austausch mit den Global Playern wie z.B. Burda-Media und vielen Mittelständlern, besteht ein enges Netzwerk zu vielfältigen Medienagenturen und IT-Dienstleistern. Mit innovativen Konzepten und hervorragend ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen unterstützt die Fakultät Medien und Informationswesen erfolgreich die Medien- und IT-Offensive des Landes Baden-Württemberg.

Daher ist es konsequent, dass nach der gelungenen Phase des Ausbaus der Fakultät auch der Ausbau der Infrastruktur folgt.

Mit dem Neubau erhält die weit über die Grenzen von Baden-Württemberg hinaus bekannte und anerkannten Fakultät eine moderne und zukunftsweisende Infrastruktur. Dieser Neubau wird die für eine interdisziplinär denkende und arbeitende Fakultät sehr nachteilige, bisherige Unterbringung auf drei Standorten beenden und in dem neuen Fakultätsgebäude zusammenführen.

STÄDTEBAU

Das Gelände der Hochschule liegt an der Kinzig am südlichen Stadtrand Offenburgs. Die Erschließung erfolgt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Fahrrad und im wesentlichen mit dem PKW.

Die visuelle Erscheinung der Hochschule war eher unauffällig. Mit dem raumschließenden Neubau wird eine städtebauliche Neuordnung und Aufwertung für die gesamte Hochschule erreicht, die jetzt einen zentralen Campus erhalten hat.

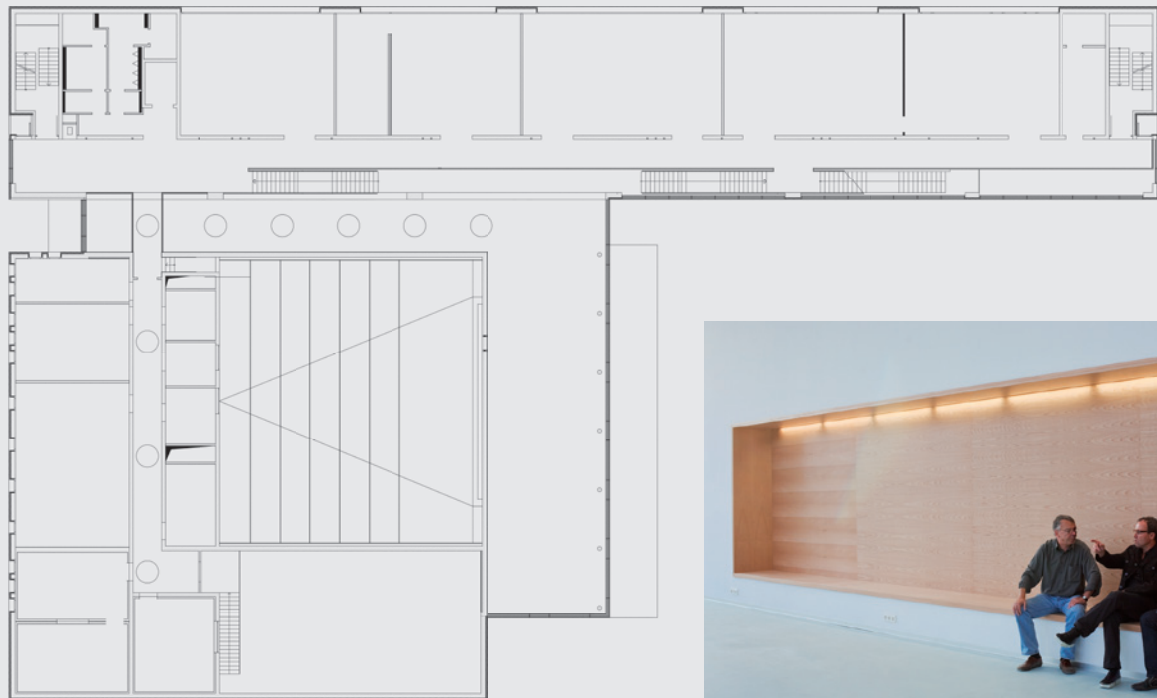
Sowohl die städtebauliche Konzeption als auch die architektonische Umsetzung sind das Ergebnis eines internen Architektenwettbewerbes des Amtes Freiburg.

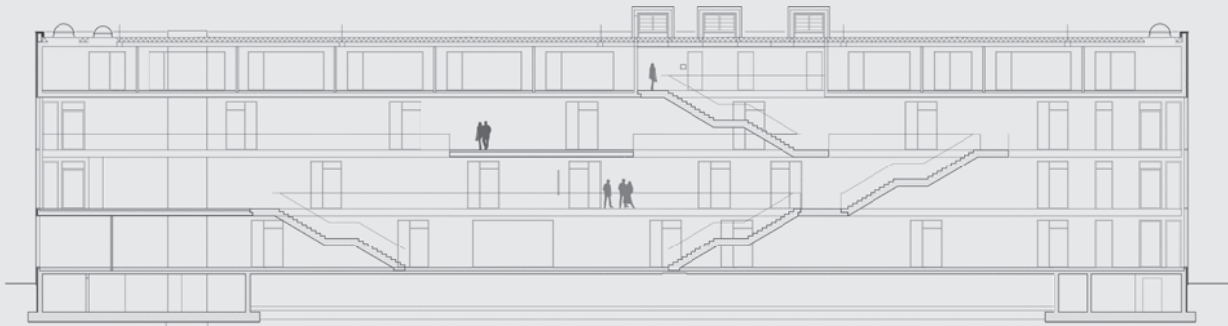


ARCHITEKTUR

Der Neubau gliedert sich in den viergeschossigen, langgestreckten Seminarbau und in den zweigeschossigen, nahezu quadratischen, Studiobau. Beide Gebäudeteile werden durch einen zweigeschossigen Foyerbau verbunden.





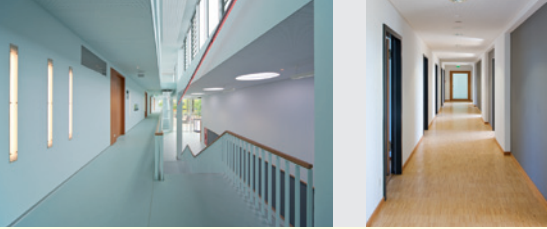


Erschlossen wird das Haus über eine zum neuen Campus ausgerichtete Treppenanlage. Der Besucher betritt das großzügig verglaste Foyer, das den Studiobau mit der offenen Erschließungszone des Seminarbaus verbindet. Ein weiterer Zugang liegt auf der Nordseite dieses Zwischenbaus.

Im Studiobau sind, das Film-Studio und das Audio-Studio untergebracht. Diesen wurden die erforderlichen Regieräume, hochinstallierte Serverräume, Räume mit Schnittplätzen angeordnet. Eine

Requisitenwerkstatt, die von Außen eine direkte Verbindung zum Film-Studio hat, um größere Requisiten direkt durchfahren zu können, ergänzt das Programm.

Im Studiobau ist auch das große Auditorium angeordnet, die neue Mitte der Hochschule. Dieser Raum, mit ansteigendem Gestühl, dient neben dem allgemeinen Vorlesungsbetrieb auch hochschulinternen und externen Veranstaltungen, bis hin zu Kinovorführungen und musikalischen Events.



Die vertikal offene Erschließungszone des Seminarbaus stellt den direkten Bezug zum Campus her. Die horizontale Kommunikationszone des Campus wird zur vertikalen Begegnungsfläche der Treppen und Galerien.

Im Seminarbau sind vom EG bis in das 2. OG Seminarräume und Labore angeordnet; im 3. OG sind die für die Fakultät notwendigen Verwaltungs- und Professorenbüros sowie ein Besprechungsraum untergebracht.

Sponsorenmittel ermöglichten eine erweiterte Foyerfläche und hochwertige technische Mediene Ausstattung.

TECHNIK

Das Gebäude wird an die im Bauteil C (Maschinenhalle) vorhandene Technische Versorgungszentrale, in der eine innovative Anlage, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung sehr effektiv arbeitet, angebunden. Die Versorgung mit Heizwärme, Kälte, Wasser und elektrischem Strom ist über erdverlegte Leitungen realisiert. Von einer Unterstation im Untergeschoss des Neubaus erfolgt die weitere Verteilung über einen begehbaren Installationskanal, von dem die erforderlichen vertikalen Versorgungsschächte abgehen.

Eine raumlufttechnische Behandlung der Räume findet nur in zwingend notwendigen Fällen statt. Eine zusätzliche Kühlung ist nur in Sonderräumen mit hohen inneren Wärmelasten (z.B. Labors, Studios, Serverräume, Studiobühne/Auditorium) vorgesehen.



Der sommerliche Wärmeschutz wird erreicht durch:

- Außen liegender beweglicher Sonnenschutz
- Reduzierung der Temperaturspitzen durch Massivbauweise.
- Nachtluftkühlung im Sommer in den Büroräumen und durch Querlüftung über die senkrecht übereinander angeordneten Lüftungsflügel im Treppenraum.

Wegen der unterschiedlichen Nutzungsvarianten des großen Auditoriums sind hier unterschiedliche Lichtsituationen und Beschallungen erforderlich. Das Spektrum reicht von der normalen Hörsaalbeleuchtung über Fernsehlichtanlage bis zur Kinobeschallung.





KUNST AM BAU

„redlined screen“ Christian Wichmann, München

In der Wahrnehmung von Medien spielen Bilder eine entscheidende Rolle: Um die “wirkliche Welt“ zu erkennen, benutzt der Künstler den Spiegel und prüft an seinem Abbild was wahr ist. Es ist die Reflektion der eigenen Person mit und an ihrer Umwelt. Aus diesem Grund werden in der Installation Spiegelflächen eingesetzt. Sie symbolisieren diese Vervielfältigung des Abbilds. Durch das Spiegeln im Spiegel eröffnet sich ein Blick in die Unendlichkeit, und durch die verformten Spiegelflächen stellt sich dem Betrachter die Frage nach der Wirklichkeit. Der Spiegel ist damit das Symbol für das stets aktuellste Bild, wie es sich die Medien wünschen.



Die Spiegelflächen sind vornehmlich im Treppenhaus der Hochschule zu finden und werden stets von einer roten Linie durchkreuzt. Diese rote Neonkontur ähnelt der Markierung auf einem Kontaktstreifen oder einer Filmrolle und wird zum Leitfaden für den Besucher, der ihn von den nördlichen Gebäudeteilen zum Foyer und der aufgeglasten Südwestfassade führt.



Die Abschnitte der Lichtröhren, diese roten Marken, setzen zu einem überdimensionierten leuchtend roten Rahmen, dem redlined screen, zusammen. In seinem Randbereich verdichtet er die Spiegelflächen und bezieht so alle reflektierten Bilder um sich herum mit ein.

Das große rote Quadrat des „redlined screen“ verläuft mit seinen Kanten leicht schief zum rechten Winkel der Fassade und erzeugt damit eine Dynamik und Spannung.

PROJEKT BETEILIGTE

| | |
|--|--|
| Bauherr | Land Baden-Württemberg |
| Entwurf, Genehmigungsplanung, Projektleitung | Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Freiburg |
| Werkplanung und Bauleitung | Hotz + Architekten, Freiburg |
| Tragwerksplanung | Dr. Ing. Fritz Ebner, Offenburg |
| Prüfstatik | Dr. Ing. Klaus Wittemann, Karlsruhe |
| Planung Elektro Bauleitung H, L, S, E | Sütterlin und Partner, Freiburg |
| Planung Heizung, Lüftung, Sanitär | Krebser und Freyler, Teningen |
| Medientechnik | wireworx, Stuttgart |

| | |
|-------------------------|--|
| Lichtplanung | Lichtplanung Hartung, Köln |
| Energetische Beratung | Stahl und Weiß, Freiburg |
| Bodenmechanik | Institut für angewandte Geologie, Willstätt |
| Brandschutz | Brandschutzconsult, Ettenheim |
| Akustik | Höfler, Nocke, Bückle, Backnang |
| SiGeko | Ingenieurbüro Peter, Baden-Baden |
| Vermessung | Vermessungsbüro Günther, Freiburg |
| Außenanlagen Planung | Vermögen und Bau Baden-Württemberg Amt Freiburg |
| Außenanlagen Bauleitung | Mario Kappis, Lahr |
| Kunst am Bau | Christian Wichmann, München |



PROJEKTDATEN

| | |
|-----------------|-----------------------|
| Nutzfläche | 2.990 m ² |
| Hauptnutzfläche | 2.860 m ² |
| Umbauter Raum | 23.700 m ³ |
| Gesamtbaukosten | 10.100.000 Euro |
| Erstausstattung | 2.050.000 Euro |

HERAUSGEBER

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Freiburg
Mozartstraße 58
D-79104 Freiburg

Telefon 0761-5928-0

E-Mail poststelle.amtfr@vbv.bwl.de

Stand Oktober 2009

Fotos
Michael Rasche, Dortmund

Gestaltung
woschny visual identity, Freiburg